

Der erfahrene Jugendbrigadier Beyer meint, sie wüchsen heran, wenn die Partei hohe Anforderungen an sie stellt. So etwas entwickle sich mit der Freude darüber, Aufträge erfüllt zu haben. Ganz besonders solche, von denen man erst meinte, sie seien gar nicht zu schaffen.

Der das sagte, hat das selbst erlebt. Hatte zum Beispiel gerade, und das nicht schlecht, seinen Facharbeiterabschluß erreicht. Da dauerte es nicht lange und Karl-Heinz Weidenhagen, sein Parteisekretär, meinte, er könne noch mehr, müßte also auch noch mehr aus sich machen. Sein Vorschlag, er solle zunächst die 9. und 10. Klasse nachholen und sich dann an ein Meisterstudium wagen. Unser Mann hatte gerade ja gesagt — nach verständlichem Zögern —, da übergab ihm der BGL-Vorsitzende für gute Arbeit die Zustimmung zum Bau eines Eigenheimes. Nun wollte der so Geehrte zunächst Schule doch erst Schule sein lassen und bloß bauen. Aber sein Parteisekretär gab nicht nach. „Zu meinem Glück“, wie der Jugendbrigadier heute sagt. Ja, wenig später nur übergab ihm der Sekretär zu allem noch seine Delegation zu den X. Weltfestspielen.

„Und wie hast du das alles geschafft?“

„Weiß ich eigentlich nicht genau — aber ich hab es geschafft. Und dümmer bin ich dabei nicht geworden.“

Nicht dümmer, also klüger — das bezieht Peter Beyer nicht nur auf sein fachliches Wissen. Dazu rechnet er sozialistische Lebenserfahrung und Lebensart.

Sie werden deutlich, wenn er zum Beispiel erzählt, wie er das sieht — Hilfe durch die Partei. Hat ihm der Parteisekretär beim Lernen geholfen? Das mußte er schon alleine tun — natürlich. Aber Hilfe — das ist nach Meinung dieses jungen Genossen der Anstoß, „Junge, du mußt weiter“. Hilfe sieht er auch in dem mahnenden Wort des

Genossen neben sich, wenn mal einer schlappmachen will. Hilfe ist ihm das Beispiel seines Sekretärs und anderer Genossen, die in schwierigen Situationen auch nicht aufstecken. „Hilfe ist natürlich auch — du kommst von den Weltfestspielen zurück und die Steine zum Bau liegen auf der Baustelle, und die Kumpel sind bereit, nach Kräften mitzuarbeiten.“

Zwei Flaschen Sekt — ein Symbol

Solche, die auf diese Weise wuchsen, gibt es viele in der Hütte. Und weil es hier um Entscheidendes ging, um eine der 30 guten Mansfeldtaten zum „30.“, um den endgültigen Sieg einer neuen wissenschaftlich-technischen Idee aus Freundsland, die dem Werk auch in den nächsten Jahren den nötigen Leistungszuwachs sichert — deshalb hat die Parteileitung viele so Gewachsene, Erfahrene, Mutige hier zusammenziehen lassen. Sie hat auch dafür gesorgt, daß alle gut vorbereitet werden auf ihre große Aufgabe. So kam es zu jener Reise von Hettstedter Spezialisten nach Almalyk in Usbekistan, zum Berg- und Hüttenkombinat „Lenin“, wo sie lernen sollten an einer Vorstufe der neuen Anlage, die in Hettstedt entsteht. Wo sie wenigstens erste Ansätze für das neue Maschinensystem in Augenschein nehmen konnten. Dort wurden schließlich nach getaner Arbeit von den Hüttenarbeitern aus Hettstedt und Usbekistan auch die Etikette zweier Flaschen Sekt signiert. Eine wollen die Almalyker Hüttenwerker mitbringen, wenn die Hettstedter Anlage endgültig fertig ist — zur Taufe. Die andere wartet im Schrank des Hettstedter Parteisekretärs darauf, an diesem Tag geleert zu werden, auf das Wohl der Erbauer, der Mutigen, die ihre Kraft an Ungewöhnlichem bewiesen.

Jochen Schneider

L8S0 rb ri ©f0

JLU1:aiiii IM

che Konsultationen mit dem Ziel, einheitliche Standpunkte zu bestimmten Fragen herauszubilden und ein einheitliches Vorgehen zu erreichen.

Alle gesellschaftlichen Kräfte und Organisationen, Betriebe und Einrichtungen innerhalb des Gemeindeverbandes arbeiten nach für alle geltenden Beschlüssen. Daraus ergeben sich gemeinsame Aufgaben wie: die politisch-ideologische Arbeit, die politische Massenarbeit, Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschafts- und Haushaltsplanes, der Stadt und der Gemeinden, gemeinsame Bestrebungen im „Mach

mit!“-Wettbewerb und im geistig-kulturellen Leben.

Die Parteileitung hat weitere Methoden entwickelt, die eine gute Zusammenarbeit zwischen Betrieb, Territorium, gesellschaftlichen Kräften und unseren sowjetischen Genossen der hiesigen Garnison gewährleisten. Die halbjährlichen erweiterten Ortsleitungssitzungen, an denen ein größerer Personenkreis zur Beratung der Aufgaben teilnimmt, haben sich besonders bewährt. Der Meinungsaustausch erfolgt mit den Sekretären der Parteigruppen, den örtlichen Volksvertretungen, den Parteisekretären der GO aus den

wichtigsten Betrieben und mit den Vorsitzenden der Ausschüsse der Nationalen Front.

Die Erhöhung der Qualität und Effektivität der Gemeinschaftsarbeit in unserem Gemeindeverband hinsichtlich der Vervollkommenung des Planes und der territorialen Rationalisierung lag und liegt uns besonders am Herzen. Dazu mußte durch beharrliche politisch-ideologische Arbeit der Betriebssozialismus bei einigen Funktionären der Betriebe überwunden werden. Es mußte der tiefe politische Inhalt der territorialen Rationalisierung geklärt werden.